

## Die Spurensucherin

**Ausstellung** Caro Jost im Museum für Konkrete Kunst Ingolstadt

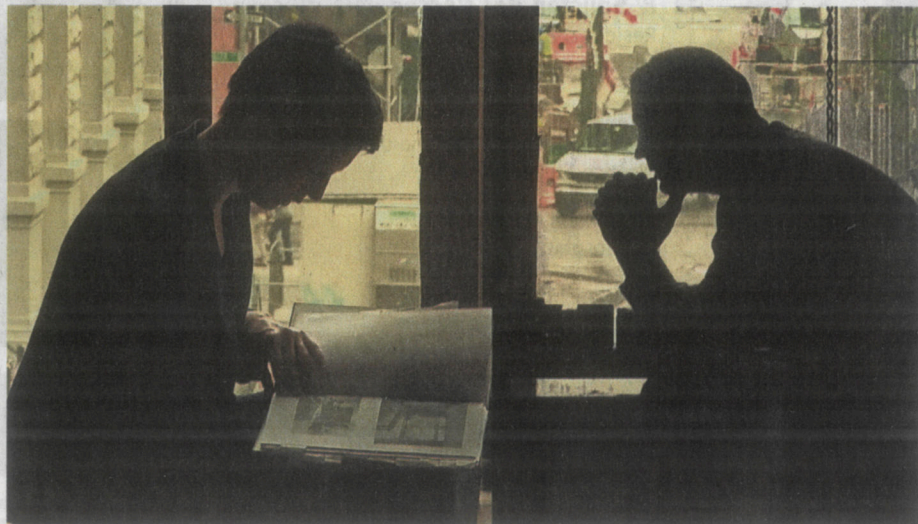
Die Biografie der Künstlerin Caro Jost weist vielfältige Facetten auf. 1965 in München geboren studierte sie zunächst Jura, um dann nach New York an der Art Students League Kunst zu studieren. Auch an der Münchner Kunstakademie versuchte sie sich als Künstlerin zu vervollkommen, unter anderem bei einem Lehrer wie Jean-Marc Bustamante.

Seit einigen Jahren ist ihr Lebensmittelpunkt wieder München, von wo aus sie sich, wie in ihrer Internet-Charakterisierung zu lesen steht, mit Werken der „Konkreten“ und „Investigativen Kunst“ öffentliche Aufmerksamkeit zu verschaffen sucht. Eine ihrer ersten, ab 2000 entstandenen Serien waren die „Streetprints“ bei denen sie auf Leinwand Abdrücke von Straßen und Wegen in verschiedenen Städten nahm. Die Orte dafür waren selbstverständlich gezielt ausgesucht. Viele davon

bezogen sich auf ehemalige Arbeitsstätten oder Schicksalsorte berühmter Künstler. Wie etwa eine Straßenkreuzung in New York, an der ehemals Max Beckmann einen Herzinfarkt erlitt.

Im Museum für Konkrete Kunst in Ingolstadt präsentiert Jost unter dem Titel „Final Traces of the Abstract Expressionists“ das Resultat ihrer anhaltenden, an der jüngeren Kunstgeschichte orientierten Spurensuche. In New York hat sie sich auf die Spuren von Künstlern wie Jackson Pollock, Mark Rothko oder Willem de Kooning begeben, ihre einstigen Studios aufgesucht und dokumentiert. Unter anderem auch mit einem Film. **WIE**

**Caro Jost, Final Traces of the Abstract Expressionists**, bis 7. Juni, Museum für Konkrete Kunst, Ingolstadt, Tränkterstr. 6-8, Di.-So. 10-17 Uhr, ☎ 08 41/30 51 871



*Die Begegnung ist reine Fiktion. Caro Jost auf Spurensuche bei Ad Reinhardt, der bereits 1967 starb, zwei Jahre nach Josts Geburt.* FOTO: CARO JOST, RITA REINHARDT